

Kloster - Kirchen - und Kartoffeln - Radwanderweg

Zeichenerklärung

- Kloster - Kirchen - und Kartoffeln - Radwanderweg
- - - Alternativroute
- - - Anschlüsse zu weiteren Radwegen



- Kirche
- Kapelle
- Münster
- Krankenhaus
- Kartoffelanbau
- Gaststätten
- Bahnhof
- Parkplatz
- Spielplatz
- Direktvermarkter
- Steinkreuz
- Bad

0 0,5 1,0 1,5 2,0 2,5 3,0 km

Digitale Daten des Bayer. Landesvermessungsamts
10/09 www.bayern.de/werksamts
Nutzungsgebiete: von 13.10.2002, Az. 00 3840 B - 2191
und 07.12.2006, Az. Wv 3850 B - 4594

Münster, Heilsbrunn 1

Die Gründung des Klosters Heilsbrunn geht auf eine Stiftung von Bischof Otto I. von Bamberg (1102 – 1139) aus dem Jahr 1132 zurück. Das Münster wurde von 1132 – 1139 in seinem romanischen Teil errichtet, 1263 – 1284 mit einem frühgotischen Chor versehen und 1412 – 1433 durch das spätmittelalterliche Zisterzienserkloster mit der größten Hohenzollerngrablee Süddeutschlands trägt auch den Beinamen „Christliche Schlafkammer Franken“. April bis Oktober täglich geöffnet von 9.00 – 12.00 und 13.30 – 17.30 Uhr. November, Dezember und März 9.00 – 12.00 und 13.30 – 16.00 Uhr. Januar und Februar und Dienstags geschlossen. Gottesdienst: Sonntag 9.30 Uhr



Kapelle, Aich 13

Die Kapelle in der Ortsmitte von Aich wurde 1900 von den Eheleuten Wirth gestiftet. Seither beherrschte sie eine ebenfalls gestiftete Glocke und eine Uhr. Umfangreiche Renovierungsarbeiten wurden 1962 durchgeführt. Die Kapelle ist Eigentum der Kirchengemeinde Weilenbronn. Schlüssel bei Familie Schlund, Petersauracher Straße 7



St. Peter, Petersaurach 12

Die Kirche in Petersaurach wird erstmals um das Jahr 1390 urkundlich erwähnt. Dazu passt auch die Entstehungszeit des gotischen Chorturmes, die man dem Ende des 14. Jahrhunderts zuordnet. Die Schießscharten deuten an, dass es sich ehemals um eine Wehrkirche handelte. Der zwieschossige Turm musste seit 1557 immer wieder repariert werden. 1854 und 1878 wurde das Langhaus der Pfarrkirche St. Peter erhöht, verlängert und um eine zweite Empore ergänzt. Geöffnet: Sonntags von 9.00 – 17.00 Uhr. Gottesdienst: Sonntag 9.00 Uhr, jeden 2. Sonntag im Monat 10.15 Uhr



St. Laurentius, Neundettelsau 11

Die im neugotischen Stil errichtete Kirche wurde 1887 eingeweiht. Die heutige Form – unüberschaubar hat die Lorenzkirche in Nürnberg Pate gestanden – erhielt sie jedoch erst einige Jahrzehnte später durch einen Umbau. Der Architekt Professor German Berstelmeier aus München erweiterte 1930 den Innenraum und vergrößerte das Gesamtgebäude erheblich, indem er im Osten einen neuen Chor mit den beiden Türmen und im Westen die mächtige Orgelempore anbauen ließ. Namenspatron der Kirche ist der Diakon Laurentius, der im dritten Jahrhundert nach Christus in Rom den Märtyrertod starb. Seine Legende ist an der Rückwand im Inneren der Kirche dargestellt. Geöffnet: Bis Einbruch der Dunkelheit. Gottesdienst: Sonntag 9.30 Uhr



St. Nikolai, Neundettelsau 11

Bei der Kirchenrenovierung im Jahr 1839 fand sich im Altar erhaltenen Reliquienkästchen mit einem Wachsiegel. Aus der darauf erhaltenen Inschrift geht hervor, dass die Kirche 1216 von Bischof Sigibod geweiht wurde. Namenspatron ist der Hl. Nikolaus, Bischof von Myra. Von 1899 – 1901 wurde die Kirche neu gebaut und dabei vergrößert. Geöffnet: Bis Einbruch der Dunkelheit. Gottesdienst: Sonntag 9.30 Uhr



St. Laurentius, Wernsbach b. N. 10

Die Entstehung der Kirche ist im 13. Jahrhundert anzusiedeln, Teile des Mauerwerkes des Saalbaues entstammen dieser Zeit. Seit 1250 übte das Chorherrenstift St. Nikolai in Spalt das Patronatsrecht aus. 1285 erhielt dieses die Kirche von Konrad, Burggraf zu Nürnberg zum Geschenk. Der Umbau des Chorturmes datiert aus dem 14. / 15. Jahrhundert. Nach einem Brand im Jahr 1724 wurde die Kirche wieder neu aufgebaut. Die massive, mittelalterliche Ummauerung des Kirchhofes läßt auf einen ehemaligen Wehrfriedhof schließen. 1807 wurde die Laurentiuskirche vollrechtliche Filiale von Neundettelsau. Schlüssel bei Familie Schröppel, Haus Nummer 21. Gottesdienst: Sonntag zwei-wöchentlich, 10.30 Uhr



Gottesruhkapelle, Windsbach 9

Die Ursprünge einer Kapelle werden im 13. Jahrhundert vermutet. Nach kirchlicher Überlieferung wurde diese um 1400 von dem Ritter Hans von Hellberg zu der inschriftlich im Jahre 1400 gestifteten Gottesruhkapelle umgebaut. Besonders erwähnenswert sind die in der Kapelle erhaltenen Fresken. Geöffnet: Im Sommerhalbjahr täglich



St. Michael, Weilenbronn 2

Am 20. Oktober 1337 wurde die Kirche in Weilenbronn durch ein Breve des Papstes Benedikt XII. dem Erzbischof Michael geweiht. Ausgestellt wurde diese Urkunde in Avignon, das damals Sitz des Papstes in der sogenannten „Babylonischen Gefangenenschaft“ war. Da im Kirchturm eine Glocke aus dem Jahr 1295 hängt, liegt die Vermutung nahe, dass davor schon ein anderes Gotteshaus vorhanden gewesen sein muss. Geöffnet: Mai – September von 9.00 – 19.00 Uhr. Gottesdienst: Sonntag 9.00 Uhr



St. Vitus, Veitsaurach 4

Im Kirchweihregister des Hochstiftes Eichstätt ist vermerkt, dass Bischof Otto von Eichstätt in seiner Amtszeit (1182–1195) eine Kirche in Veitsaurach einweihen. Namenspatron für die Pfarrkirche ist der Kirchenmartyrer St. Vitus. Der Saalbau der Kirche stammt aus dem Jahr 1622, Umbau und Erweiterung erfolgten 1880. Der Kirchturm datiert von 1512. Geöffnet: Täglich, gegebenenfalls Schlüssel bei Herrn Josef Albertler, Veitsaurach L 1. Gottesdienst: Sonntag 8.30 Uhr



St. Georg, Bertholdsdorf 5

Die Pfarrkirche in Bertholdsdorf wurde zwischen 1182 und 1195 von Bischof Otto von Eichstätt eingeweiht. Der Name St. Georg findet sich erstmals 1478. In diesem Jahr wird auch über eine Wiederherstellung der Kirche berichtet. Älteste vorhandene Baubausubstanz ist der Turm, vermutlich Teil einer Wehrkirche, an dessen Südseite die Jahreszahl 1568 eingemauert ist. Das Kirchenschiff fiel 1702 einem Brand zum Opfer. Der Grundstein für den heutigen Kirchenbau wurde 1877 gelegt. Geöffnet: Ganztägig, Schlüssel bei Familie Scheidter Bertholdsdorf 47. Gottesdienst: Sonntag 9.00 Uhr



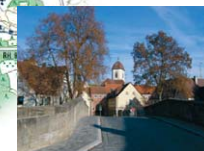
Feldkreuz, Suddersdorf 6

Vermutlich handelt es sich um einen Sühnstein. Am 20. Januar 1683 wurde hier der Bauer Konrad Birner aus Suddersdorf erschlagen. Der Täter hatte den Sühnstein zu errichten, musste die Totenfeier ausrichten und die Lesung von 10 Totemessen sowie 10 Pfund Wachskerzen für die Kirche in Bertholdsdorf bezahlen.



Stadtkirche St. Margareta, Windsbach 9

Um 1183 weihte Bischof Otto von Eichstätt diese Kirche zu Ehren der Märtyrin St. Margareta, die 307 nach Christus in ihrer Heimatstadt Antiochien hingerichtet worden war. Vermutlich handelte es sich um die erste steinerne Kirche in Windsbach. Nach Plänen von Johann David Steingruber, die noch heute erhalten sind, wurde die Stadtkirche in den Jahren 1728 – 1730 unter dem markgräflichen Baudirektorium von Ansbach neu erbaut. Geöffnet: Täglich von 9.00 – 17.00 Uhr. Gottesdienst: Sonntag 9.30 Uhr, Ostern bis September 9.00 Uhr



Warnhinweis:
„Der Radweg verläuft teilweise auf Wegen, die in erster Linie der Land- und Forstwirtschaft dienen.
Auf diesen Wegen können aus natürlichen oder betrieblichen Gründen Hindernisse auftreten.
Fahren Sie vorsichtig und rücksichtsvoll!
Radfahrer mit Köpfchen tragen Helm!“

Kloster-, Kirchen- und Kartoffelradwanderweg

Der Kloster-, Kirchen- und Kartoffelradwanderweg verläuft in einer landschaftlich reizvollen Gegend zwischen der Fränkischen Rezat, der Aurach und der Schwabach. Das ehemalige Kloster Heilsbronn und zahlreiche schmucke Dorfkirchen säumen den Weg, der zugleich auch ein wichtiges Kartoffelanbauegebiet führt.

Verwirklicht wurde der Kloster-, Kirchen- und Kartoffelradwanderweg von den Städten und Gemeinden Heilsbronn, Neuentdettelsau, Petersaurach und Windsbach gemeinsam mit der Direktion für Ländliche Entwicklung Ansbach im Rahmen von Verfahren zur Dorferneuerung und Flurneuordnung. So entstand durch die Benutzung von Flurwegen, die bei der Flurneuordnung ausgebaut wurden, ein abwechslungsreicher Rundweg abseits vielbefahrener Straßen. Das neu geschaffene Biotopverbundsystem bereichert das Landschaftsbild, in der Dorferneuerung wurden die Ortsbilder der Dörfer entlang des Radwegs gestaltet und dorfgemäße Einrichtungen geschaffen.

Wegbeschreibung

Grundsätzlich kann der Einstieg in den Rundweg an jeder Stelle, insbesondere an den Bahnhöfen, erfolgen. Für unsere Beschreibung beginnen wir in der Münsterstadt Heilsbronn und mit ihrer bis ins Mittelalter zurückreichenden Klostergeschichte. Nach etwa 2 km Wegstrecke durch Heilsbronn, verlassen wir die Stadt und fahren auf verkehrsarmen Flurwegen in Richtung Osten nach Weißenbronn.

Kirchen und Steinkreuze werden wir auf unserem weiteren Weg immer wieder begegnen. Die Steinkreuze wurden als Zeitzeugen aufgestellt und erinnern meistens an Morde oder tödliche Unfälle aus der Zeit nach dem 30-jährigen Krieg. Am südlichen Ortsende von Weißenbronn biegen wir am Sportplatz links ab. Der dort vorhandene Spielplatz lädt Kinder und Eltern zu einem Zwischenhalt ein.

Eine steile Abfahrt bringt uns nach Trachenhöfstatt. Der Weg steigt dann nach Süden hin wieder an und wir erreichen die Autobahn A6, unterqueren diese und fahren weiter nach Triebendorf. Von hier folgen wir der Gemeindeverbindungsstraße über Kitschendorf und Lanzendorf bis nach Veitsaurach und Bertholdsdorf mit ihren Kirchen St. Vitus und St. Georg.



Die Strecke führt von hier durch den Neuentdettelsauer Wald entlang der Bahnstrecke nach Petersaurach mit der Kirche St. Peter und von dort durch den Klosterwald zurück zum Ausgangspunkt Heilsbronn.

Übersicht mit Kilometerangaben

Große Schleife: ca. 37,5 km
Nordschleife: ca. 29,5 km
Südschleife: ca. 31,0 km
Alternativroute: ca. 15 km



In Bertholdsdorf teilt sich unser Radwanderweg. Die kürzere Route führt durch das landschaftlich schöne Aurachtal über Wollersdorf, Jakobsrud und die Steinmühle zum Steinhof. Von hier gelangen wir vorbei an der Mäusen- und Geichenmühle, die Autobahn wieder nach Norden unterquerend, nach Aich mit seiner Kapelle. Wir folgen dann der Gemeindeverbindungsstraße in Richtung Westen und erreichen in Petersaurach wieder die Hauptstrecke unserer Tour.



Verbleiben wir in Bertholdsdorf auf der Hauptstrecke, so fahren wir auf der Kreisstraße AN 28 eine kurze Steigung hinauf, biegen dann in Richtung Süden ab und erreichen das Feldkreuz in Süddersdorf. Hier beginnt das eigentliche Kartoffelanbauegebiet mit vielen Kartoffelzüchtern und Direktvermarktern. In Süddersdorf kann auch die längere (nicht beschilberte) Alternativroute über Kattersbach, Leipersloh, Hergersbach vorbei an der Ottokapelle nach Wassermungenau (St. Andreaskirche) und entlang der Rezatauen nach Windsbach gewählt werden.

Auf der Haupttroute geht es vorbei an Kartoffeläckern und Wäldern, erst in südlicher, dann in westlicher Richtung nach Moosbach und weiter in die Stadt Windsbach und durch ihren Knabenchor weltweit bekannt ist. Die Stadtkirche St. Margareta sowie die Friedhofskapelle „Zur Christenruh“ warten hier auf interessierte Besucher.

Ein kleiner Abstecher zur Gottesruhkapelle, die nicht unmittelbar an unserer Route liegt, lohnt sich auf jeden Fall.

Weiter geht es im Wernsbachtal entlang von Weihern zum gleichnamigen Ort Wernsbach mit seiner Wehrkirche St. Laurentius und dann in die evangelische Hochschulgemeinde Neuentdettelsau. Hier laden die Kirchen St. Laurentius und St. Nikolai sowie das Löh-Zeit-Museum zum Verweilen ein.

Gaststätten am Radwanderweg mit speziellen Kartoffelgerichten

Reiterhof – Steinhof 14

Unser Angebot für Sie:
Gaststätte mit Biergarten, Pferdepension, Reitunterricht, Geländerritte, Ponyreiten, Kindergeburtstage und Reiterferien für Kinder.

Kartoffelspezialitäten:
Jeden Samstag Mittag Röstkartoffel mit Zwiebeln und Speck.

Weitere gastronomische Spezialitäten:
Wir bieten Ihnen das ganze Jahr, unseren frischen hausgemachten Kartoffelsalat als Beilage zu unseren leckeren Fleischgerichten wie z. B. Schweineschnitzel, offenen frischen Leberkäse und fränkischen Bratwürsten.

Anschrift:
Reiterhof Steinhof
Familie Volkert und Heumann
Steinhof 16
91564 Neuentdettelsau
Tel. 09874/5293
Internet: www.reiterhof-steynhof.de
e-mail: info@reiterhof-steynhof.de

Öffnungszeiten:
Dienstag – Freitag ab 14.00 Uhr
Samstag, Sonn- und Feiertage ab 10.00 Uhr
Montag Ruhetag



Gasthaus Geißelsöder, Moosbach 7

Unser Familienbetrieb besteht seit über 100 Jahren in der 4. Generation. Da wir auch ein landwirtschaftlicher Betrieb sind verarbeiten wir nur unsere selbst angebaute Kartoffeln und gemästeten Schweine.

Kartoffelspezialitäten:
Jeden 3. Freitag im Monat Kartoffeltag mit Rezepten aus Omas Kochbuch, z.B. gefüllte Eibirtaschen oder Moosbacher Dreierlei.

Weitere gastronomische Spezialitäten:
Jeden 1. Freitag im Monat Schaschlik, jeden 2. Mittwoch im Monat Schiachtschüssel, an allen anderen Tagen nur Brotzeit, für Gruppen oder bei Anmeldung auch warme Mahlzeiten.

Unter dem Motto: Wir verkaufen alles über die Straß!
Kartoffeln im Eimer oder Sack, Frischfleisch, Frischwurst, Dosenwurst, Räucherspezialitäten sowie unsere kompletten Gerichte die wir in unserer Gastwirtschaft anbieten. Die Räume stehen Ihnen auch für Feiern aller Art zur Verfügung. Wir begrüßen Sie auch gerne zu Hause mit unserem bäuerlichen Partyservice.

Anschrift:
Gasthaus Geißelsöder
Moosbach 16
91575 Windsbach
Tel. 09871/264
e-mail: gasthaus.moosbach@t-online.de

Öffnungszeiten:
Montag bis Freitag ganztägig, Sonntag ab 15.00 Uhr
Samstag Ruhetag



Gasthof Sonne, Neuentdettelsau 11

Im Herzen Neuentdettelsaus, gegenüber der Dorfkirche und dem Eyb'schen Schloß gelegen, ist die „Sonne“ seit 500 Jahren als Wirtshaus bekannt.

In der „Sonne“ Kocht man mit Liebe und Können typisch fränkisch und verfeinert regional, wobei die guten Produkte der Region eine herausgehobene Rolle spielen. Unter dem Motto „Fränkisch frisch auf den Tisch“ wird die Küchenphilosophie deutlich, die getragen wird von dem Verantwortungsbewusstsein für die Umwelt und für die bewusste und gesunde Ernährung der Gäste. Feiern und Feste zu arrangieren, in den 6 unterschiedlich gestalteten, stilvollen Räumlichkeiten für bis zu 150 Personen, ist eine der Stärken von Familie Bischoff.

Kartoffelspezialitäten:
Gebratene Kartoffel-Gemüse-Küche mit Steinpilzragout, Kartoffelbratwurst an Dunkelbiersode mit Rahmwinziger, Bischofs Schweine-roulade „Fränkisch“ mit hausgemachten Kartoffelknocken.

Anschrift:
Hotel-Gasthof Sonne
Hauptstraße 43
91564 Neuentdettelsau
Tel. 09874/5080 • Fax 09874/50818
Internet: www.hotel-gasthof-sonne.de
e-mail: hotel-gasthof-sonne@t-online.de

Kein Ruhetag



Gaststätte Schwarz, Veitsaurach 4

Unser Familienbetrieb ist bekannt durch seine gute fränkische Küche. Die Kartoffel hat neben dem botanischen Namen Solanum tuberosum viele Namen. Abgeleitet vom indianischen „Papas“ entstand im Englischen „potato“, im Italienischen „patata“ und im Spanischen „batata“. Die Italiener des 16. Jahrhunderts nannten sie auch „tartufo“, weil sie dem Trüffel in Aussehen und Geschmack so ähnlich war. Daraus entstand der deutsche Name „Kartoffel“.

Kartoffelspezialitäten:
Großer Kartoffelrost mit Käse, Fränkische Kartoffelsuppe, Schälrippe mit frittierten Kartoffelkecken.

Weitere gastronomische Spezialitäten:
Schäufelei mit Kartoffelkloß, Karpen mit Kartoffelsalat, Schaschlik.

Anschrift:
Landhotel-Gasthof Schwarz
Veitsaurach H 7
91575 Windsbach
Tel. 09871/67300 • Fax: 09871/673010
e-mail: schwarz@frimberger.de

Öffnungszeiten/Ruhetag
Gaststätte:
Montag und Dienstag geschlossen,
Mittwoch und Donnerstag ab 17.00 Uhr
Freitag 11.00 – 14.00 Uhr und 17.00 – 22.00 Uhr
Samstag und Sonntag ab 11.00 Uhr durchgehend geöffnet
Hotel: Ganze Woche geöffnet
Metzgerei: Freitag: 9.00 – 14.00 Uhr, Samstag: 9.00 – 12.00 Uhr



Die Geschichte der Kartoffel

Symbol für Fruchtbarkeit oder das wahre Gold der Inka.
Schon 8000 vor Christus war die Kartoffel vor allem bei den Indios im südamerikanischen Anden-Gebiet bekannt. Sie galt als beseelt. Bei den Anden-Indianern zählt die Kartoffel heute noch zu den wichtigsten Nahrungsmitteln. Sie verehren deshalb heute noch ihre Axomama, die Kartoffelgöttheit. Mit ihren sprüden Keimen und Augen wurde sie von den Indios als Symbol der Fruchtbarkeit verehrt. In Europa wird die Kartoffel erst seit 200 Jahren angebaut. Spanische Eroberer und englische Seefahrer, die 1525 den Spuren von Christoph Kolumbus folgten, waren auf der Suche nach „El Dorado“, dem sagenumwobenen Goldland der Indios von Peru, Kolumbien und Ecuador.

„Papas“, die wunderbare Knolle.
Bereits damals machten sie Bekanntschaft mit „Papas“, so nannten die Indios die Knolle. Neben Gold- und Silberschatzen schenkten sie uns, der „alten Welt“, diese „wunderbare Frucht“. Die Spanier hielten sie anfangs für Trüffel und nannten sie auch deshalb „tartufo“, später dann „patata“. Auch die europäischen Seefahrer und Piraten, wie Sir Francis Drake, schätzten die Kartoffel als Proviant auf den oft langen Schiffsreisen. Durch ihren hohen Vitamin-C-Gehalt schützte sie vor der gefürchteten Skorbutkrankheit. Die Kartoffel, botanisch Solanum tuberosum subspecies tuberosum L., gehört wie Tomaten, Paprika und Auberginen zur Familie der Nachtschattengewächse (Solanaceae). Nur bei der Neuzüchtung werden getrocknete Samen, die in Beeren –ähnlich der Tomate– heranreifen, ausgesät. Im praktischen Anbau wird eine Mutterknolle gepflanzt. Neben dem oberirdischen Kraut entwickeln sich unterirdische Ausläufer (Stolonen). Diese verdicken sich und entstehen neue Knollen.

„Erdepfel“ und andere landläufige Bezeichnungen.
Die Kartoffel hat neben dem botanischen Namen Solanum tuberosum viele Namen. Abgeleitet vom indianischen „Papas“ entstand im Englischen „potato“, im Italienischen „patata“ und im Spanischen „batata“. Die Italiener des 16. Jahrhunderts nannten sie auch „tartufo“, weil sie dem Trüffel in Aussehen und Geschmack so ähnlich war. Daraus entstand der deutsche Name „Kartoffel“. Sprachlich integriert hat man das Gewächs dadurch, dass man es anhand einheimischer Früchte (in unserer Region Birnen und Äpfel) zu beschreiben versuchte. So entstanden unterschiedlich ausgesprochene Bezeichnungen wie z. B. „Erdepfel“, „Bodenbirnen“ oder „Grundbirnen“.

Kartoffelrezepte:

Zwetschgenknödel

Kartoffelteig: 1 kg gekochte Kartoffeln 80-150 g Mehl 1 Prise Salz 1-2 Eier	Füllung: 750 g Zwetschgen Zuckerstücke
--	---

Kartoffelteig herstellen, zur Rolle formen, Scheiben abschneiden (so groß, dass man eine Zwetschge darin dünn einhüllen kann). Die entsteinte Zwetschge und ein Zuckerstück hineinlegen und einen Klob formen. Im kochenden Salzwasser 5 Minuten ziehen lassen.
Mit brauner Butter, etwas Semmelbrösel, Zimt und Zucker garnieren.

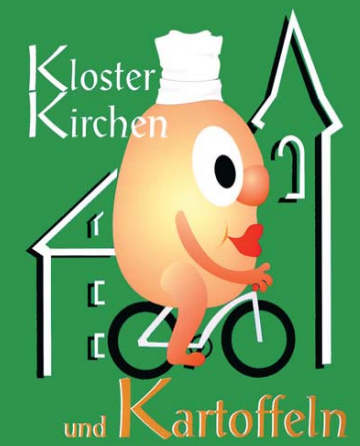
Kartoffelbaunzen

1 kg gekochte kalte Kartoffeln reiben, 100-150 g Mehl, Salz, 1 Ei und etwas Milch zu einem Teig verarbeiten. Die Pfanne mit Fett austreichen. Vom Teig eine Rolle formen. 10 cm Stücke abschneiden und nochmals etwas rollen. Für eine größere Pfanne 2 Reihen. Jede Rolle mit dem Pinsel mit Fett bestreichen, damit sie nicht zusammenkleben.
Sind die Baunzen unten braun, umdrehen und nochmals backen - 3/4 Std.
Man kann gekochte Pflaumen oder Kürbis dazu essen.

Kartoffelgedicht:

„Kartoffeln in der Früh,
Zu Mittag in der Brüh“,
Zu Abend im ganzen Kleid,
Kartoffel in Ewigkeit.

Schiller



Radwanderweg
zwischen
Heilsbronn, Windsbach,
Neuentdettelsau und Petersaurach
im Lkr. Ansbach

Direktion für Ländliche Entwicklung Ansbach
Landwirtschaftsamt Ansbach
Verkehrsverband Großraum Nürnberg

Fahrradmitnahme

Grundsätzlich können Fahrräder in allen Verkehrsmitteln mitgenommen werden. Die Ausschlusszeit an Werktagen montags bis freitags zwischen 6 und 8 Uhr sowie zwischen 15 und 18.30 Uhr gilt nur noch in den Zügen und S-Bahnen der DB; ausgenommen davon sind Züge mit Gepäckabteilen und Fahrradsymbolen (aus dem Fahrplan ersichtlich).

Bei **MobiCards** oder **TagesTicket Plus** können zwei Fahrräder anstelle von 2 Personen kostenlos mitgenommen werden. Zu allen übrigen Fahrkarten lösen Sie für Ihr Fahrrad einen Einzelfahrerschein „Kind“ oder erwerben Sie eine Streifenkarte „Kind“, und zwar entsprechend der Preisstufe der zurückzulegenden Fahrstrecke.

TagesTicket Plus – Ihr Plus für die Freizeit

TagesTicket PLUS 1-6 Personen, davon max. 2 ab 18 Jahre, sind einen Tag oder ein Wochenende lang im gesamten Verbundgebiet mobil! Und Fifi darf natürlich auch mit.

Ihr **TagesTicket Plus** erhalten Sie ganz einfach: entweder am Fahrkartenautomaten, beim Bustfahrer oder im Vorverkauf bei den Verkaufsstellen im Verbundgebiet.

www.tagesticketplus.de

VGN-Fahren. Rundum mobil.

Herausgeber:
Direktion für Ländliche Entwicklung Ansbach
Philipp-Zorn-Straße 37, 91522 Ansbach
Tel. 0981/50-1 • Fax 0981/50-304
Internet: www.lde-an-sb.de
e-mail: poststelle@lde-an-bayern.de

Landwirtschaftsamt Ansbach
Rügländer Straße 1, 91522 Ansbach
Tel. 0981/8908-0 • Fax 0981/8908-198 u. 199
Internet: www.lwa-an-bayern.de
e-mail: poststelle@lwa-an-bayern.de

Verkehrsverband Großraum Nürnberg GmbH
VGN • Rothenburger Straße 9, 90443 Nürnberg
Tel. 0911/27075-99 • Fax 0911/27075-50
Internet: www.vgn.de
e-mail: info@vgn.de